

# SCOUT SCOUTING



MITTEILUNGSBLATT GR.16 „SCHOTTEN“

JUNI 1990

NUMMER 3

## Liebe Scot-Scouting-Leser!

Ein Pfadfinderjahr neigt sich dem Ende zu. Nicht nur die großen Ferien liegen vor Euch, sondern auch das Erlebnis Sommerlager - für einige von Euch zum ersten Mal - für andere schon zum wiederholten Highlight des Sommers geworden. Für viele von Euch wird es mit dem "Vienna 90" ein ganz besonderes Sommerlager werden. Tausende Pfadfinder aus aller Welt lagern vor den Toren Wiens. Laßt Euch einen Tip geben: Nehmt die Gelegenheit wahr viele Pfadfinder kennen zu lernen! Mit ein bißchen Glück entstehen auf solchen internationalen Lagern Freundschaften, die Euch noch viele Jahre später Einladungen und Treffen in vielen Ländern dieser Welt bescheren können. Viel Spaß!

Ein bißchen enttäuscht bin ich über Eure Reaktionen auf meine Bitte, Euch über den Hl. Georg Gedanken zu machen. Nur zwei Beiträge haben mich erreicht, und beide stammen von Führern. Schade, ich hätte gedacht, das ist Eure Zeitung und es würde Euch Spaß machen, an ihr mitzugestalten.

Nun ich gebe die Hoffnung nicht auf und hab schon wieder einen Auftrag an Euch, besonders an jene, die am "Vienna 90" teilnehmen. Ich hätte gerne für das Herbst-Scot-Scouting kleine Geschichten, Erlebnisse Begebenheiten, Fotos oder gar Zeichnungen vom "Vienna 90". Das kann doch nicht so schwer sein. Also laßt mich nicht wieder so im Stich!!

Ich wünsche Euch allen einen schönen Sommer, ein schönes Sommerlager mit möglichst wenig Regen, einen schönen Urlaub Euch und Euren Eltern und nicht all zu viel Streß denjenigen, die während der Ferien arbeiten oder für einen Nachzipf lernen müssen. Kann ja einmal passieren - aber was ein echter Pfadfinder ist, der gibt nicht auf und schafft es.

In diesem Sinn - alles Gute und Aufwiederlesen im Herbst

Gut Pfad  
Eure Elisabeth

Im letzten Scot-Scouting waren alle Leser und Leserinnen aufgefordert zu unserer "SCOT-SCOUTING-GEORGSPARADE" beizutragen. Wir waren auf der Suche nach Geschichten über den Hl. Georg, nach Gedanken über die Notwendigkeit und Rolle eines Schutzpatrons, nach Zeichnungen u.a.

Nun die Ausbeute war sehr mager. Nur zwei Führer, die ohnehin schon sehr um die Gestaltung von SCOT-SCOUTING bemüht sind, haben einen Beitrag geschickt. (Habt Ihr schon den Artikel über "Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft" gelesen?) Batschi (Peter) Müller hat den folgenden Beitrag über den Hl. Georg geschrieben und Heinz Weber hat eine Geschichte in einer alten Pfadfinderzeitung gefunden. Aus dem Jahr 1917 (!)

Einladung zum

**Schottenkirtag am Sa. 23. Juni 14<sup>00</sup>-20<sup>30</sup>**

Es erwarten Sie

- Ständeln auf der Freyung
- Ein Heuriger mit Buffet im Schulhof
- Für Kinder Spiele und ein Zauberer
- Musik beim "Fest auf der Freyung" und vieles mehr

Der Reinerlös kommt der Renovierung der Schottenkirche zu Gute!

# Nostalgie...

Bundeszeitschrift der Österreichischen Pfadfinder.  
Herausgegeben von Hauptmann Paul Kalfschmid.



Verlagspreis  
5266

Österreichischer Pfadfinderbund  
Wien, V., Hamburgerstraße 7.

6. Heft  
1917

## St. Georg.

Am 24. April feiern wir Pfadfinder das Fest unseres Schutzpatrones, des heiligen Georg. Über ihn, den Schützer der Ritterschaft des Mittelalters, gleichwie der jungen Pfadfinderschaft unserer Zeit, schreibt W. von Bonstetten in der Zeitschrift „Allzeit bereit“ des Schweizerischen Pfadfinderbundes folgendes: „St. Georg, zu Anfang des vierten Jahrhunderts in Kappadocien (römische Provinz in Kleinasien, westlich von Armenien) als Halbfreier geboren, war ursprünglich Geschäftsmann. Unablässig aber widmete er sich in seinen freien Stunden ernstesten Studien und legte eine berühmte Bibliothek an. Später in Alexandria lebend, wurde er Priester und endlich Bischof dieser Stadt. Über sein Leben und sein Wunderwirken sind eine Unmenge von Legenden verbreitet, von denen die uns geläufigste die von Jakobus de Voragine, Bischof von Genue, in seinem Werke „Logenda aurea“ überlieferte ist. Jakobus erzählt:

„Vor den Toren einer Stadt hauste in einem Teiche ein schrecklicher Lindwurm. Damit er die Stadt nicht zerstöre, wurde ihm täglich ein durch das Los bestimmtes junges Menschenkind als Futter geopfert. Als bald die ganze Jugend der Stadt auf diese graufige Weise verschwunden war, kam die Reihe an des Königs einziges Töchterlein. Trotz seines unsagbaren Schmerzes kleidete der alte Vater sie königlich und segnete sie. Todesmutig aber schritt die Jungfrau dem unheilvollen Weiher entgegen.

Da kommt St. Georg des Weges und fragt sie, warum das auf den Mauern versammelte Volk so jämmerlich weine. Sie klagt ihm ihre Not und beschwört ihn, zu fliehen. Georg aber verspricht ihr, sie in Christi Namen zu beschirmen. Da hebt der Drache sein Haupt zum Wasser heraus. Georg besteigt sein Schlachtross, legt die Lanze ein, stürmt los und legt den Lindwurm schwer getroffen auf den Rücken. Auf Georgs Geheiß wirft die Jungfrau dem Ungeheuer den Gürtel um den Hals und führt es ab wie ein Hündchen. Darauf macht ihm Georg den Garaus. Die Einwohner der Stadt lassen sich von Georg beruhigen und im christlichen Glauben taufen. Fürstlichen Lohn überläßt Georg den Armen und zieht befriedigt ab.“

Bald darauf aber setzten unter den Kaisern Diocletian und Maximilian entsetzliche Christenverfolgungen ein und Georg, der römischer Tribun war, hat, nachdem er dreimal entsetzlichem Martyrium ausgesetzt war, durch Enthauptung seine Seele für immer ausgehaucht.“

# Heiliger Georg

Wir feierten am 22. April den Georgstag, Festtag unseres Schutzpatrons. Abgesehen davon, daß aufgrund des Regens außer der Heiligen Messe alle Aktivitäten abgesagt wurden, ist es doch interessant, einmal über die Person des Hl. Georg nachzudenken und sein Leben zu betrachten, so wie im letzten Scot-Scouting aufgerufen wurde:

Am bekanntesten ist wohl die Legende seines Drachenkampfes, wie es auf jedem Bild des Hl. Georg zu sehen ist. Doch sehr viel über sein Leben weiß man nicht, obwohl er im Morgen- und Abendland seit Jahrhunderten verehrt wird.

Viele Jahrhunderte alte Zeugnisse erzählen, daß Georg unter dem römischen Kaiser Diokletian im Militär diente und dort schnell zum Obersten aufstieg. Der Kaiser schätzte ihn sehr und holte ihn an seinen Hof, an dem er jahrzehntlang auch Christen duldet. Als der Kaiser aber aufgehetzt wurde und beschloß, alle Christen auszurotten - es wurde die letzte, aber schlimmste Christenverfolgung) trat ihm Georg zugunsten seiner Glaubensbrüder entgegen. Dies war der Mut und die aufrechte Haltung,

welche Diokletian bis dahin an ihm so geschätzt hatte. Er wurde festgenommen und gefoltert, um seinem christlichen Glauben zu verleugnen. Georg aber blieb standhaft und wurde im Jahre 303 hingerichtet.

Am Beispiel dieses "Märtyrers" wird die Kraft des Christentums deutlich. Er ist uns Pfadfindern Vorbild des mutigen Eintretens für Schwache und Verfolgte, des Zeugnisses für Christus. Er ist Vorbild für Menschen, die zu ihrer Überzeugung stehen. Die Legenden, die um das Leben des Hl. Georgs gewoben wurden, sind Ausdruck der Liebe und Verehrung zu diesem Heiligen und sprechen von Rittertum, Beschützen, Befreien. Kurz, vom Eintreten für das Gute in der Welt.

Peter Müller

# Die Pfadfinderidee

## Teil 2: Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft

So lautet der zweite Schwerpunkt der Pfadfinderausbildung. Klingt ganz schön schwer. VERANTWORTUNG - was heißt das eigentlich? Was kann das alles bedeuten? Sich verantwortlich fühlen, sich um etwas sorgen, bemühen, sich für etwas und für jemanden einsetzen.

Leben in der Gemeinschaft - in welcher Gemeinschaft? Was ist meine Gemeinschaft?

Verantwortung heißt, bereit sein, sich einzusetzen, bereit sein und es auch zu tun - also heißt Verantwortung auch handeln. Verantwortung bedeutet aber auch die Bereitschaft, zu seinen Handeln zu stehen.

Eine Gemeinschaft ist eine Gruppe mehrerer, die zusammengehören - Klassengemeinschaft, Familiengemeinschaft, Glaubensgemeinschaft, Pfadfindergemeinschaft, Völkergemeinschaft, Staatengemeinschaft....

Sie alle bestehen aus vielen, die etwas gemeinsam haben - trotzdem sind sie alle verschieden. Es gibt Führer in solchen Gemeinschaften, es gibt Mitarbeiter und Mitläufer und es gibt Außenseiter. Zu welchen Gemeinschaften gehört Ihr - welche Rolle spielt Ihr darinnen?

Als Pfadfinder und Pfadfinderinnen seit ihr dazu aufgefordert, Euch über Eure Gemeinschaften Gedanken zu machen und Eure Rolle in diesen Gemeinschaften zu überdenken. Ja mehr noch! Ihr sollt eine verantwortungsbewußte Rolle in dieser(en) Gemeinschaft(en) spielen. Und das nicht

---

nur bei den Pfadfindern - denn wie heißt es doch -  
"Einmal Pfadfinder - immer Pfadfinder"

Du kannst also noch so ein guter Pfadfinder in  
Deiner Meute, in Deinem Volk, in Deiner Patroulle  
oder in der Rotte sein, wenn Du ein Ekel in Deiner  
Klasse bist, ein Alptraum für Deine Familie, ein  
Tyrann in Deiner Clique bist, dann entsprichst Du  
nicht den Anforderungen dieses zweiten Grundsatzes  
der Pfadfinder.

Nun das ist natürlich schwarz-weiß Malerei. Natürlich  
ist keiner von uns entweder ein Genie an Partnerschaftlichkeit  
und Hilfsbereitschaft oder ein Alptraum jeder Gruppe  
und ein Egoist. Wir sind beides - zusammen oder abwechselnd -  
einmal mehr und einmal weniger.

Was aber diese "Regel" von uns Pfadfindern will  
ist, daß wir uns über unsere Rolle bewußt werden  
und ständig versuchen, daran zu arbeiten.

Zeige ich Verantwortung und Gemeinschaftssinn  
in meiner Familie oder bin ich eh nie für irgendjemanden  
zu sprechen? Müssen sich die anderen ständig nach mir  
richten, damit ich halbwegs erträglich bin? Wann habe ich  
das letzte Mal auf etwas verzichtet, nachgegeben, etwas  
angeboten, meiner Schwester zuliebe, um meinem Bruder eine  
Freude zu machen, um meinen Eltern zu helfen. Versuche ich  
- ich ganz persönlich -, mit meinen Problemen fertig zu  
werden? Oder erwarte ich, daß mir ständig andere helfen?  
Bin ich bereit auch einmal zurückzustecken, wenn dadurch  
für die anderen, für die Allgemeinheit ein Vorteil entstehen  
könnte, oder muß ich dann ganz besonders meinen Willen  
durchsetzen. Bin ich ganz einfach bereit zu helfen? Ja  
sehe ich überhaupt, wenn jemand in meiner Nähe Hilfe  
braucht? Bemerke ich, wenn jemand in meiner Umgebung  
mir etwas erzählen will, traurig ist oder sich einfach so  
über etwas freut, daß er es unbedingt mit jemandem teilen  
muß?

Gehe ich mit offenen Augen durch die Welt, bin ich  
da, wenn es nötig ist und auch bereit mich einmal  
zurückziehen, wenn ich im Weg bin oder störe?

Auf einen kurzen Satz zusammen gezogen könnte  
VERANTWORTUNGSBEWUSSTES LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT  
also heißen:

*Persönlich selbständiger sein  
und zur Gemeinschaft etwas Eigenes  
beitragen. Helfen, wo dies möglich  
ist, und damit Freude machen!*

Das wird für jeden von uns anders ausschauen.  
Wenn wir jünger sind, wird es noch sehr neu für uns  
sein. Je älter wir sind, desto selbstverständlicher  
sollte es für uns werden. Es fängt schon mit ganz  
kleinen Dingen an. Zum Beispiel mit der Pünktlichkeit.  
Wenn immer alle auf mich warten müssen, dann werde  
ich sicher nicht viel zu einer guten Gemeinschaft  
beitragen. Es kommt auch darauf an, was ich bereit  
bin zu lernen. Wenn ich mir immer zuerst alles zeigen  
und erklären lassen muß, dann werde ich die anderen  
aufhalten. Anders herum, wenn ich bereit bin jemandem  
etwas zu erklären, dann leiste ich einen wesentlichen  
Beitrag. Das wird so weit gehen, daß ich mir später  
überlegen muß, was ich beitragen will, welche Rolle  
will ich in meiner Gruppe, in meiner Patroulle spielen.  
Welche Aufgabe will ich im Leben erfüllen?

Und schon wieder klingt alles so furchtbar schwer.  
Es wird aber gar nicht verlangt, daß Ihr all diese  
Fragen perfekt beantworten könnt. Wenn Ihr nur ein  
bißchen öfter darüber nachdenkt, ein paarmal bewußter  
entscheidet und handelt, hin und wieder genauer  
darüber nachdenkt als andere Buben und Mädchen,  
als andere junge Männer und Frauen in Eurer  
Umgebung, dann entspricht Ihr diesem Auftrag der  
Pfadfinder - dann lebt Ihr schon VERANTWORTUNGSBEWUSST  
IN DER GEMEINSCHAFT.

Elisabeth Seidl

# Die Zehn Gebote

Diese und die nächsten Folgen von Scot-Scouting werden sich mit den Zehn Geboten befassen. Die Texte sind größtenteils entnommen aus dem Buch "Die zehn Gebote" von Hellmut Santer und zusammengestellt von Peter Müller.

## Einführung:

Auf die Frage, was das Christentum sei, hat ein Bub geantwortet: "Christentum ist das, was man nicht darf."

Vielleicht hat er damit ausgesprochen, was andere auch empfinden. "Du sollst... Du sollst nicht...!", so fangen die Zehn Gebote an. Das klingt nach Einengung meines Lebens, nach Beschränkung meiner Freiheit. Wie soll ich unbeschwert und glücklich sein können, wenn ich immer ein schlechtes Gewissen haben muß.

Die Zehn Gebote scheinen im Laufe der Zeit zur großen Bedrohung unseres Glücks geworden zu sein. Genau das Gegenteil von dem, was sie eigentlich sein wollen, nämlich Hilfen zum Glück und zur Entfaltung des Lebens.

Gott hat das Leben geschaffen. Er will es bewahren.

Diese göttlichen Orientierungshilfen sind unsere Rahmenbedingungen für ein gelungenes gemeinsames Leben. Sie sind die von Gott "gebotenen" Möglichkeiten zu Leben und Überleben, die "Zehn Artikel der großen Freiheit", die Gott schenkt.

## 1. Du sollst an einen Gott glauben.

Es ist schon erstaunlich. Um so einigermaßen ein Chaos im Zusammenleben der Menschen zu verhindern, brauchen wir Millionen von Gesetzen und Paragraphen, die immer wieder ergänzt werden müssen. Sie alle haben in den Zehn Geboten ihren einfachsten Nenner. Und auch das, was in den Zehn Geboten gesagt wird, ist eigentlich nur die Ausführung dessen, was im ersten Gebot zum Ausdruck kommt: "Ich bin der Herr,

dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir".

Das ist zugleich die Überschrift und die Begründung für alles weitere.

"Ich bin der Herr..." Es gibt viele Herren in der Welt, aber über allen Herren, über allen Mächten und Herrschern - bin ich. Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.

Gott kann einfordern, was er den Menschen aufträgt, um seine ganze Schöpfung zu erhalten und zu bewahren. Sein Wort verlangt Antwort und begründet unsere Verantwortung.

Gott mißbraucht seine Macht nicht. Darum brauchen wir uns nicht andere Herren zu suchen und uns in ihre Abhängigkeit begeben. Es will unsere Freiheit und unser Glück. Darum brauchen wir es nicht anderswo suchen.

Wo man Gott losläßt, da geht es sehr bald gottlos zu. "Fremde Götter" treten in Erscheinung. Martin Luther sagt: "Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!"

Was opfert man zum Beispiel dem Götzen "Geld": Gesundheit, Familie, Glück, das eigene Leben und das Leben anderer. Da geht man über Leichen, da bringt es Familien auseinander und wird zum Keim tödlicher Feindschaften. Der Mensch besitzt nicht, er ist besessen.

Wir "vergötzen" Leistung und Arbeit, Jugendlichkeit und Erfolg, Besitz und Macht - und manchmal auch uns selbst.

Du bist nicht, was du leistest und was du dir leisten kannst. Du hast Wert auf jeder Stufe deines Lebens, ob arm oder reich, ob krank oder gesund, ob jung oder alt - "weil ich dich lieb habe", spricht Gott.

Das Wort "du sollst" kann aus der hebräischen Sprache auf mit "du wirst" übersetzt werden - und dann klingt ein solcher Gebot schon ganz anders, wie eine Verheißung.

Ich bin der Herr, dein Gott. Du wirst keine anderen Götter neben mir haben - und braucht sie auch nicht. Denn ich bin für dich da.

## Gerede - Gerüchte - Geraune

Das darf doch nicht wahr sein: schon wieder Schwierigkeiten mit den Vornamen! Daniel ist zwar ein schöner Name, dies finden aber derzeit so viele junge Eltern, daß schon fast jeder zweite Bub so heißt. Da es sich aber um das erste Kind von Monika & Witex handelt, wird es DAVID getauft. David Wittmann. Und nicht anders!

"Hallo, ich bin da! Ich heiße JULIAN und habe am 22. Mai das Licht der Welt erblickt. Ich war 3,16 kg schwer und 52 cm groß, habe aber in der Zwischenszeit schon zugelegt. Meine Eltern, die Caravellesführerin Babsie und der Roverführer Leonhard WOLZT freuen sich sehr über mich!"

Unser Gildemitglied Dr. PETER POLAK hat im April gemeinsam mit Dr. FIEBINGER eine Rechtsanwaltskanzlei in 1010 Wien, Grillparzerstrasse 7 eröffnet. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Erfolg!

Das wird ein Auftritt! Die reiche Witwe Wetti Zwöschbenflöckh, allen Kulturbefließnen auch unter ihrem Pseudonym NINI HEGER ein Begriff, kommt unter die Haube! Diesen Haupttreffer zog zwar mit DAVID SCICHLONE kein Einheimischer, trotzdem werden sie dieses Fest in Wien feiern und laden schon jetzt alle Verehrer, Bewunderer, Adabeis und Freunde dazu ein. Die Vorstellung wird voraussichtlich am 25. August in der Pfarrkirche Sievering über die Bühne gehen, nähere Einzelheiten werden rechtzeitig dem Theaterzettel zu entnehmen oder aus dem Kreise der Eingeweihten zu erfragen sein. Dort treffen Sie dann sicher Ihren

Pfadabei



## Wir stellen vor: PFADFINDERGILDE "SCHOTTEN"

Immer häufiger stellte sich in den letzten Jahren die Frage: was tun mit jenen, dem Ranger/Roveralter entwichenen Pfadfindern, die zwar prinzipiell Interesse an der Gruppe haben, aber keine Zeit, um sich regelmäßig z.B. als Führer zur Verfügung zu stellen? Was tun für jene ehemaligen Pfadfin-

der/innen aller Altersgruppen, die zwar bei besonderen Gelegenheiten auftauchen, aber sonst eben nur "Ehemalige" sind? Und jenen Eltern und Freunden, die den Wert der Pfadfindererziehung erkannt haben und eine Möglichkeit zur ideellen und finanziellen Unterstützung suchen?

Die PFADFINDERGILDE "SCHOTTEN" bietet sich hier als eine Antwort und Organisationsmöglichkeit an. Da die Gilde bisher ein eher unbeachtetes Dasein im Rahmen unserer Gruppe geführt hat - lediglich gelegentliche Artikel im SCOT SCOUTING gaben ein Lebenszeichen - wollen wir diese Gelegenheit wahrnehmen, uns und unsere Ziele vorzustellen und vielleicht auch manche Mißverständnis auszuräumen.

Der Begriff "Gilde" kommt aus dem Englischen und bedeutet etwa: Gemeinschaft zur Förderung gemeinsamer Interessen. Gilden waren im Mittelalter Bruderschaften, die sich soziale Betätigung zum Ziel gesetzt hatten. Anfang des 20. Jahrhunderts verband man mit dem Begriff "Gilde" auch die Lehre von der Verwirklichung einer praktischen sozialen Tätigkeit. Seit mehr als 60 Jahren wird, von Dänemark ausgehend, die heutige Bezeichnung "Gilde" für Gemeinschaften erwachsener Pfadfinder angewandt.

Die Pfadfindergilde "SCHOTTEN" besteht seit 1982 als eigenständiger Verein im Rahmen der Gruppe 16 "Schotten". Ihre Mitglieder verstehen sich nicht als "unverbesserliche Pfadfinderveteranen", die den alten Zeiten nachhängen, sondern fühlen sich verpflichtet, die Ideale des Pfadfindertums in einer für Erwachsene geeigneten Weise umzusetzen und als erwachsene Pfadfinder/innen zu leben und zu arbeiten.

Gemäß dem Gilde-Leitspruch "Ich erfülle" wählt sich jede Gilde ihre prinzipiellen Aufgaben selbst. Unsere Pfadfindergilde "SCHOTTEN" sieht ihre primäre Zuständigkeit in der praktischen, ideellen und auch finanziellen Unterstützung unserer Stammgruppen 16B und 16M. Wir versuchen, Aufgaben für die Gruppe zu übernehmen, um den aktiven Führern die Arbeit mit den Jugendlichen zu erleichtern, wie z.B. Mitarbeit bei Großlagern (Golden Jubilee Camp 1983, VIENNA 90), bei Gruppenveranstaltungen ("Würstelbus" am Gruppentag), Organisation von Sozialaktionen (Seniorenausflüge, Weihnachts-Gute-Tat) oder die Redaktion des SCOT SCOUTINGS. Daneben stehen auch gesellschaftliche Veranstaltungen wie SCOT SCOUT REUNION, Gildeheurige, Er&Sie-Kegeln, Gildeausflüge usw. auf dem Programm, um den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten.

Darüberhinaus ergibt sich ein zweiter Arbeitsbereich der Gilde aus dem Umstand, daß Ziele und

Grundlagen der Pfadfinderidee meist erst vom erwachsenen Menschen zur Gänze durchschaubar und vollziehbar werden: dies bedeutet einerseits für die Gildenpfadfinder eine Verpflichtung zur tätigen Mitmenschlichkeit mit allen ihren Möglichkeiten (früher "Gute Tat") und andererseits zum Engagement in und für die Gesellschaft, in der und mit der wir leben.

Um die Aufgaben, für die sich die Gilde entschieden hat, zu diskutieren, zu planen, vorzubereiten und gegebenenfalls auch durchzuführen, treffen sich Mitglieder und Freunde einmal im Monat zum GILDEABEND ("Jour Fixe"). Selbstverständlich haben bei uns aber auch alle jene Freunde der Pfadfinderbewegung einen Platz, deren Zeit keine Teilnahme an Veranstaltungen zuläßt, die aber ihrer "alten" Pfadfindergruppe ideell und - durch den Gildebeitrag - finanziell unterstützen und den Kontakt zu ihr nicht abreißen lassen wollen.

Doch grau, liebe Freunde, ist alle Theorie: wir möchten daher alle herzlich einladen, sich zu den Pfadfinderidealen zu bekennen und gemeinsam zu versuchen, Baden-Powells Auftrag an die Pfadfinder und Pfadfinderinnen zu verwirklichen: "Hinterlaßt die Welt ein bißchen besser, als ihr sie vorgefunden habt!"

**Dr. Heinz Weber**  
**Gildemeister**

PS: Die nächste Gildeveranstaltung ist der Gildeheurige am 21. Juni um 19 Uhr beim Heurigen Distl in der Brunnergasse 32 in Perchtholdsdorf. Auch auf Dein Kommen freuen wir uns!

Und das ist unser neu gewählter Gildevorstand:

Gildenmeister:	Dr. Heinz Weber
Gildenmeister stv.:	Wolfgang Wittmann Dr. Martina Brauneis
Gildensekretär:	Franz Letovsky
Kassier:	Peter Müller
Kassier stv.:	Hans-Peter Maresch
Rechnungsprüfer:	Peter Lanka Marcus Schellerer
Mitglieder d. Gildenrates:	Mag. Martin Breunig Ing. Norbert Seidl Elisabeth Seidl



# Pfadfinder

## HÖHENFLUG BEI DER PFADFINDERLOTTERIE!

Die "neue" Pfadfinderlotterie hat eingeschlagen - wenn auch erst nach einem Jahr Anlaufzeit! Die Anzahl der von unserer Gruppe verkauften Lose erreichte heuer noch nie dagewesene Höhen: über 7000 Lose konnten wir absetzen, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um fast 60 %. In erster Linie ist dies ein Verdienst unserer Wölflinge, die ihren Absatz nahezu verdoppeln konnten. Aber auch die Späher waren nicht faul und verkauften um 1000 Lose mehr als im Vorjahr. BRAVO, BRAVO, BRAVO!!

Losverkaufskönig mit beachtlichem Abstand wurde heuer:

**Johann WINTERNITZ** mit 1200 verkauften Losen!  
Er erhält als Preis von der Lotterieverwaltung ein Zelt!

Und das sind die weiteren Losverkaufsmeister unserer Gruppe:

### • WÖLFLINGE:

Johann WINTERNITZ 1200 Lose  
Mile PETROVIC 800 Lose  
Konstantin WEICHT 600 Lose  
Martin KLOMFAR 240 Lose  
Josef BARAKAT 180 Lose  
Thomas KLINGLMÜLLER 100 Lose

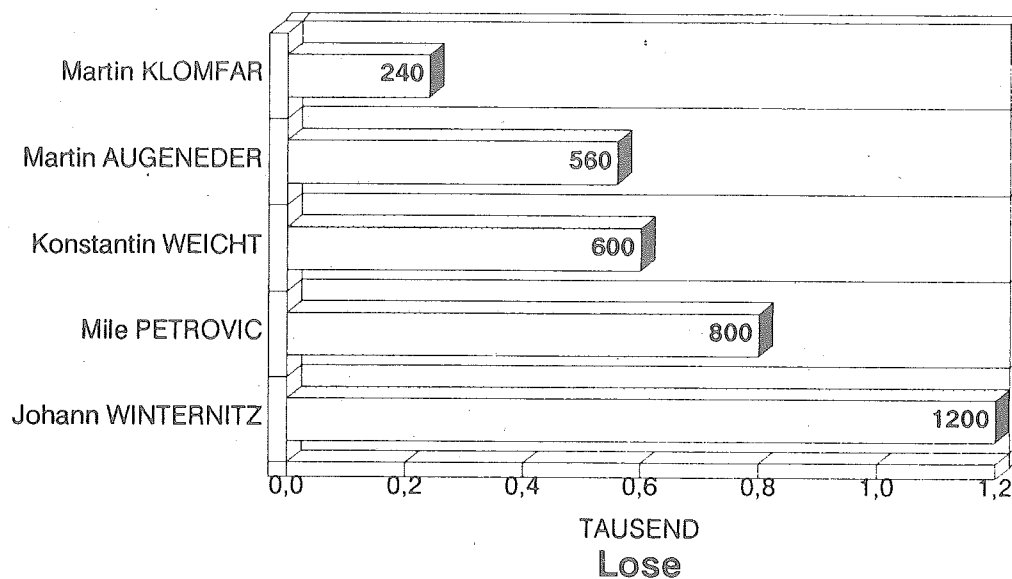
### • SPÄHER:

Martin AUGENEDER 560 Lose  
Albrecht LENZ 160 Lose  
Michael BOKR 150 Lose  
Peter NESTELBERGER 140 Lose  
Marcel BOKR 130 Lose  
Manfred SPATZIERER 120 Lose  
Peter GÜLDEN 110 Lose  
Peter KUTSCHE 100 Lose

Damit habt Ihr alle einen wesentlichen Teil zur finanziellen Situation unserer Gruppe beigetragen, denn ca. 4.- Schilling pro verkauften Los erhält die Gruppenkassa. Da heißt Ihr habt rund 28 000 .- Schilling für die Gruppenkassa erworben. BRAVO und vielen Dank!

## Pfadfinderlotterie 1990

### Die besten Verkäufer



---

## Gruppenpullover/T-Shirts

---

Die große Beliebtheit unserer Roverpullover, sowie die einheitlichen Sweatshirts der Mädchen-gruppe haben uns veranlaßt, auch für unsere Gruppe solche anfertigen zu lassen. Noch vor dem Lager Vienna 90 sind diese fertig und für alle bereit zu Kauf.

● **Sweatshirts**

(65% Baumwolle, 35% Polyester) in Dunkelblau mit weißem Aufdruck der Pfadfinderlilie und Schriftband rundum. Größen: Small, Medium, Large, X-Large.

Für Wölflinge, Späher, Explorer und Führer, (natürlich auch für Rover) zum Preis von S 150,00.

● **T-Shirts**

Ausführung wie Sweatshirts zum Preis von S 60,00.

Vordringlich für Wölflinge, da für alle anderen Sparten am Lager Vienna 90 eigene T-Shirts angeboten werden, etwa zum gleichen Preis.

**W**ir würden uns wünschen, daß möglichst alle unser Angebot der Sweatshirts annehmen, sodaß wir alle eine ziemlich einheitliche Uniform tragen. Natürlich sind die Sweatshirts auch in der Freizeit zu tragen, da das Emblem eher vornehm zurück-

haltend auf der linken Brustseite ist. Alle Wölflinge sollten auch unsere T-Shirts tragen, da diese speziell in der warmen Jahreszeit viel angenehmer sind, als die Uniform-Leibchen.

Bitte füllen Sie abgedruckten Bestellschein aus und geben den Ihrem Sohn in den Heimabend mit. Er bekommt dann die bestellte Ware mit Zahlschein. Oder Sie kommen direkt in unser Heim zu Heimabendbeginn oder -ende und können direkt besichtigen, zahlen und mitnehmen.

---

## Herbsttermine

---

**U**rn die weitere Planung im Herbst zu erleichtern, geben wir Ihnen schon jetzt zwei wichtige Veranstaltungen bekannt, welche für alle Gruppenmitglieder auch für die Eltern bestimmt sind:

Gruppentag                    wir feiern 25 Jahre Thernberg:  
30.Sept.90

Theaterabende            24./25.Nov.90

Die weiteren Details erfahren Sie rechtzeitig im Scot-Scouting.

Einen schönen Sommer wünscht

**GFM Peter Müller**

---

## Pulloverbestellung:

---

Name: \_\_\_\_\_

Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Ich bestelle von der Pfadfindergruppe 16 "Schotten"  
Sweatshirts (a' 150,- S)

T-Shirts (a' 60,- S)

..... Stk.

Small

.....Stk.

..... Stk.

Medium

.....Stk.

..... Stk.

Large

.....Stk.

..... Stk.

X-Large

.....Stk.

Die Sweatshirts und T-Shirts können im Bubenheim während der Heimabendzeiten besichtigt und probiert werden. Bitte Ihre Bestellung noch vor dem Schulschluß abgeben.

Die Bezahlung erfolgt ausschließlich mittels Zahlschein, welcher bei Übernahme der Stücke ausgefolgt wird. Bitte nicht beim Postamt, sondern bei einer Bank oder Sparkasse einzahlen.

Unterschrift: .....

# Georgswoche



Eine erfolgreiche Zwischenbilanz können wir für unsere heurige Georgsaktion ziehen. Dias und Gesellschaftsspiele, Collagen und Diskussionen rund um den Schwerpunkt "Entwicklungshilfe" wurden eingesetzt und schon fast 10.000.- von Buben und Führern gespendet.

Alles Gute für den Endspurt

**Andreas**



# Wölflinge

## Liebe Wölflinge! Liebe Eltern!

Vor allem anderen wollen wir diesmal natürlich unseren Losverkäufern danken. Ihr ward so fleißig wie schon lange nicht.

Ein großer Erfolg war das Wi-Wö-Fest Ende Mai. Unter dem Motto "Wir sind grenzenlos" machten sich Wichtel und Wölflinge aus ganz Wien auf, verschiedene Länder Europas zu besuchen. In Italien wurden ellenlange Spaghetti auf eine Gabel gewickelt, in Ungarn wurden entlaufene Pusztapferde wieder eingefangen und in Berlin beteiligten sich alle daran, die Mauer abzutragen!

Wider Erwarten versanken wir am Pfingstlager nicht im Regenwasser. Die Wolkenbrüche hielten sich (genauer als mancher Wöfling) an die Nachtruhe. Die einzige Enttäuschung auf diesem Lager war, daß wir auch nicht gerade in Wölflingen versanken. Besonders die geringe Teilnehmerzahl des Donnerstagheimabends stimmte uns bedenklich. Selbst schuld! Wer nicht mit war, wird nie zu einer "Intergalaktischen Identity Card" kommen.

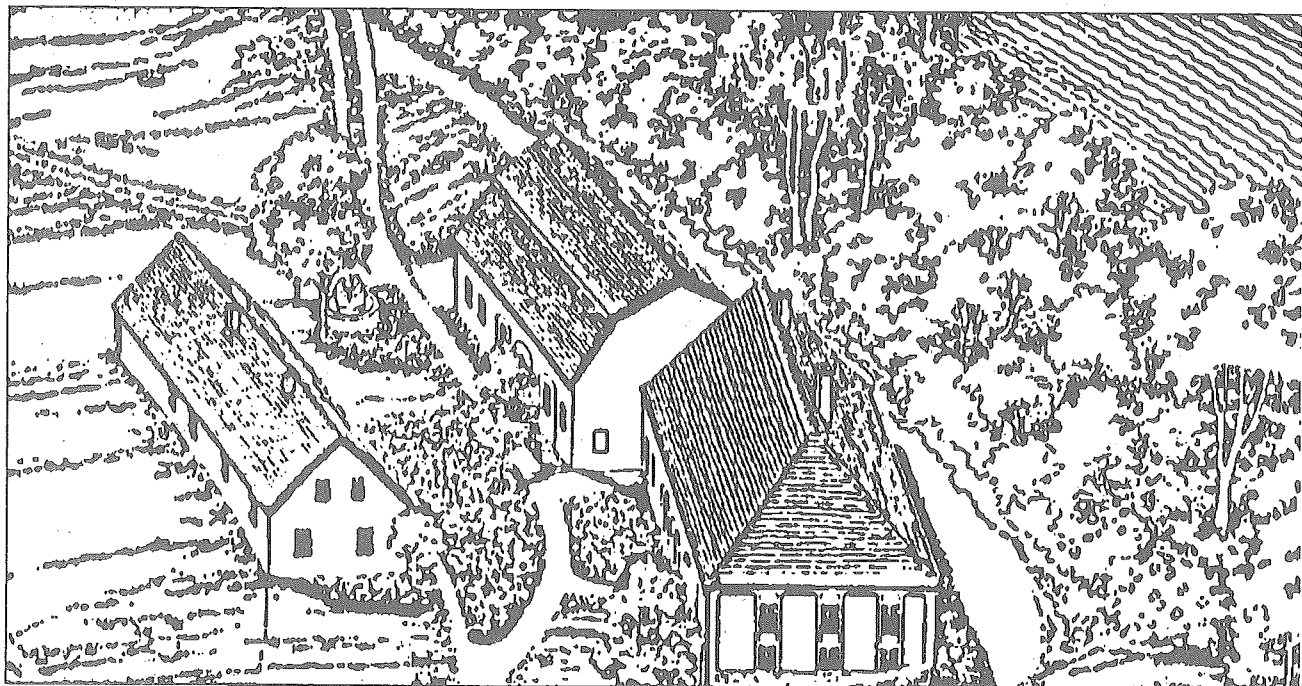
An dieser Stelle wollen wir Konstantin WEICHT zur Verleihung des 2. Sternes am Pfingstlager herzlich gratulieren.

Eine höhere Teilnehmerzahl läßt das Sommerlager in Kautzen (siehe Bild) erwarten, für das die Vorbereitungen schon auf Hochtouren laufen. Wir planen neben vielen Sondertreffen, einem Jamboree der besonderen Art und vielen Ausflügen in die nähere Umgebung eine Exkursion in einen ortsansässigen Betrieb. Mehr wird aber noch nicht verraten!

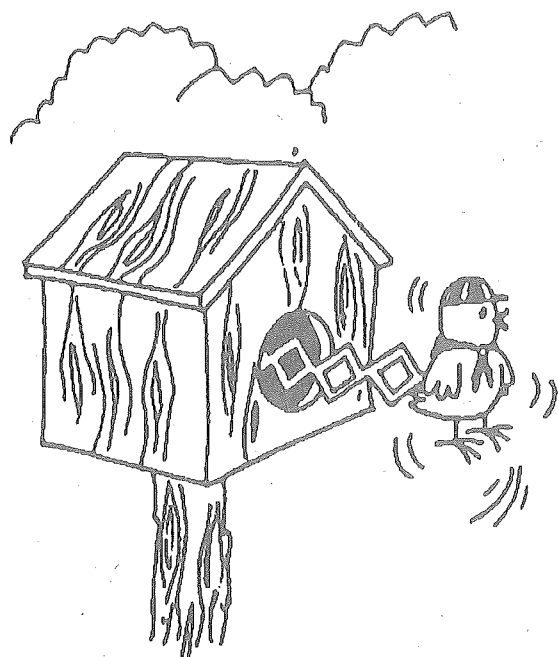
Abschließend wünschen wir allen einen schönen Sommer und freuen uns schon auf ein Wiedersehen im Herbst.

## Die Wölflingsführung

P.S.: Da im September wieder große Aufnahme für Kinder ab der 2. Klasse Volksschule ist, bitten wir Sie, in Ihrem Bekanntenkreis ein wenig Werbung für uns zu machen. Voranmeldungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen.



# Späher



**S**päher sein heißt.... Zeltlagern entgegen fiebern. Das stimmt freilich nicht ganz, aber bereits das sprichwörtliche "Körnchen Wahrheit" klingt recht deprimierend für Herbst und Winter und naturgemäß verheißungsvoll für die wärmeren Jahreszeiten. Ein gelungener Einstand war die Orientierungswanderung am Georgstag. 10 erfahrene Späher, 4 Neulinge und 8 Frischlinge belebten den Lainzer Tiergarten. Wirklich ernst, für manche zum

erstenmal, wurde es zu Pfingsten. Im Finstertal bei Lillenfeld, bei Regen und Sonne, die Tiroler Knödel sind rund - das Leder hart, und umgekehrt. Wer hilft dem rasenden Rasenskifahrer, birgt das "Chaos" so manchen Schatz, ist das Otto-Kandler Haus das Luftschoß der Führer? All das können wir jetzt zumindest teilweise beantworten. Als nächstes lockt -hoffentlich alle- eine Rekordjagd in Weidling am 23/24.6. Unter dem Namen "Guinness 90" werden wir mit den Guides & Spähern des 1,4,5 und 6 Bezirks um die spektakulärsten Rekorde wetteifern. Und last not least das "Vienna 90". Von der Landesmeisterschaft bis zur Gastfreundschaft ist alles organisiert; wir müssen nur noch hinfahren!

**H**erzliche Gratulation zum Versprechen von Martin AUGENEDER, Stephan RIEMER Peter NE-STELBERGER und Max KOHMAIER.

## Die Späherführung

### Termine

23/24.6.	Kolonnenlager
28.7.-10.8.	Vienna 90
10.8.-14.8.	Gastfreundschaft



# Explorer

## GEORGSWOCHE

Nach eingehender Auseinandersetzung mit allen Problemen der "Entwicklungshilfe" begannen wir uns mit einem konkreten Projekt zu beschäftigen.

Es geht um das bereits in der letzten Scot-Scoutingnummer vorgestellte Unterstützungsvorhaben für einen Kindergarten in einer der Lima vorgelegerten Slumgemeinden.

Wir haben dann herausgefunden, daß eine Unterstützung von uns nur dann ehrlich gemeint ist, wenn wir selbst uns dabei einschränken müssen. Den Betrag von 150.- mindestens, will jeder von uns aufbringen und zwar durch bewußten Verzicht auf Süßigkeiten, Getränke, Parties, Zigaretten und ähnliches. Bei 20 Explorern die sich an dieser Spendenaktion beteiligen, muß es uns gelingen, 3000.- aufzutreiben, der fehlende Betrag auf 6090.- wird von der Explorerführung aufgebracht.

Damit ist es möglich, die Kosten für eine dreimonatige Leitung des Kindergartens abzudecken. Allerdings muß ich an dieser Stelle einen Aufruf an alle Explorer ergehen lassen: Sollte es euch mit eurem Vorsatz ernst sein, dann zahlt bitte sobald wie möglich euren Beitrag. Bis jetzt sind 660.- von euch eingelangt.

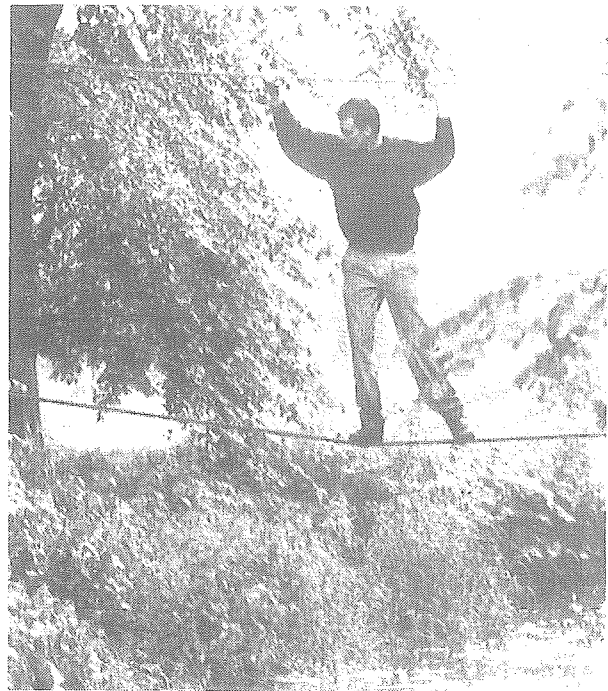
**IBITTE FÜR GEORGSWOCHE EINZAHLENI**

**RIMI**

## NATURA 90 - Kolonnen Ca/Ex Lager

**S**amstag Nachmittag, Südbahnhof, eine Gruppe von Explorern und Caravelles verliert sich in den Weiten der Halle. Sie alle vereint ein Gedanke. Raus aus Wien. Im Zug macht man sich's gemütlich, alte Bekanntschaften werden reaktiviert, neue dazugewonnen.

Kaum ins Gespräch gekommen, sind wir schon wieder da. Ein paar nette Führer hohlen uns mit dem Auto ab und ersparen uns den Fußmarsch zum Stanghof.



Hier wartet bereits die erste Aufgabe auf uns. Ein Stationslauf fordert all unser Wissen über umweltbewußtes Einkaufen, Mülltrennung und Umweltfolgen der Wegwerfgesellschaft, was wir uns erst vor Kurzem im Heimabend erarbeitet, aber längst schon wieder verdrängt haben. Aber wir haben auch das Recycling von Mülltonnen getestet und einen Staffellauf in und mit einer solchen bestritten. Auch eine neue Variante der Wiederverwertung von Sperrmüll wurde gefunden. Kunstwerke sind daraus entstanden.

Nach dem Abendessen, durch dessen Zubereitung sich Lisa und Gudrun haubenverdächtig machten, versuchten wir bei einem Lagerfeuer unsere Kreativität durch die Fortsetzung von Kurzgeschichten unter Beweis zu stellen. Es blieb beim Versuch.

Auch am nächsten Tag blieben wir dem Motto treu und holten uns in verschiedenen Ateliers Anleitungen zum besseren Umgang mit der Natur. So zeigte uns Maxi (den gibt's auch noch) was man aus einem Bodenprofil so alles herauslesen kann, Richard versuchte uns ernsthaft einzureden, daß man Löwenzahn und Brennnesseln essen kann, Sabina (Gr34) machte mit uns köstliche Topfencremen, um sie nachher als Gesichtsmaske aufzutra-

gen anstatt sie zu essen und Fredi (Gr.34) wollte uns noch zeigen wie man Wasser reinigt, nur leider war der vorhandene Sand für dieses Vorhaben nicht geeignet.

Nachdem wir uns den ganzen Vormittag mit diesen Wissensgebieten beschäftigt hatten, servierten uns die Unkrautköche glatt gebackene Brennesselblätter und Löwenzahnsalat als Vorspeise. Allen Unkenrufen zum trotz waren diese Dinge nicht nur eßbar, sondern auch gut. Nach einem Frisbee-match bildete ein von uns gestalteter Wortgottesdienst den Abschluß des Lagers. Jetzt lag nur noch der Fußmarsch zur Bahn und die Fahrt zwischen uns und dem Schulalltag, aus dem sich dieses Wochenende leider nur ein kleiner Teil unseres Trupps befreien konnte.

## SURVIVALEXPERIENCE 1990

Samstag, den 2.Juni, trifft sich eine Schar verwegener Burschen um 6<sup>45</sup> (die erste körperliche Belastungsprobe) am Franz Josepsh-Bahnhof. Ihr erklärtes Ziel ist es, die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit herauszufinden und dabei mit der geringstmöglichen Ausrüstung (Taschenmesser, ein Stück Brot, eine Flasche Wasser, eine Dreiecksplane, einen Schlafsack und das was man am Körper trägt) auszukommen.

Bevor wir uns aber in das Abenteuer stürzten, wurde uns ein Kontrastprogramm geboten, eine Führung durch das Stift Göttweig. Alles andere lag dann im Dunklen, besser gesagt im Dunkelsteiner Wald. Eine endlose Waldfläche in der sich Elch und Grizzlybär, wenn sie nichts anderes zu tun haben, Gute Nacht sagen.

Die Wanderung begann mit einer Offenlegung der mitgeführten Ausrüstungsgegenstände. In die Konfiskationsmasse wanderten vor allem technische Artikel (Rasierapparate, Walkmänner, e.t.c.) und Überflüssige Nahrungsmittel (Schnaps, Zigaretten, einige Zentner Wurstwaren u.ä.). Diese Artikel wurden ersetzt durch rationiertes, mehrseitig verwendbares Klopapier, eine Axt, und einen Spaten. So ausgerüstet traten drei Patrullen den Kampf gegen die Natur und sich selbst an.

Die an uns gestellten Anforderungen waren hart aber es sollte noch schlimmer kommen, noch viel schlimmer. Gegen Mittag erreichten die meisten

von uns das erste Etappenziel, eine verschlüsselte Botschaft erwartet uns. (Codewort "Silberne Birn"). Das bißchen Sonne, das uns zwischendurch auf die Häupter schien, wurde jedoch bald vom Regen weggespült. Das einzige, was am Abend nach dem Gewaltmarsch noch halbwegs lebendig war, waren 12 Masthühner, aber auch das sollte sich bald ändern! Nachdem wir unsere Biwaks gebaut hatten und hoffen konnten, die Nacht trocken zu überstehen, machten sich die Naturburschen unter uns daran, die Hühner zu schlachten, zu rupfen und auszunehmen. Manch einer beschloß beim Anblick der geköpften Hühner sein Leben fortan als Vegetarier zu fristen. Dieser Vorsatz hielt allerdings nur einen Tag, da ein aus dem schweinernein Zusammenhang gerissenes Kotelett die Magennerven eines Städters, im Gegensatz zur Abendessenwerdung eines lebenden Huhnes, kaum strapaziert. Für diejenigen aber, die trotz Regens und der Strapaze der langwierigen Zubereitung die Geduld hatten, die Stunden auszuharren bis aus dem bleichen Gummiadler ein delikates goldbraunes Brathenderl wurde, für die bot sich eine kulinarische Gaumenfreude, der nur die Bezeichnung "Dunkelsteiner-Wald-Huhn a'la natur" gerecht wird. Jeder von uns wird in Zukunft an Wienerwald Hendln, Kentucky fried chicken und ähnlichen zweitklassigen Dingen kaum noch gefallen finden.

Als wir am nächsten Morgen aus unseren Schlafsäcken krochen, blinzelte uns sogar die Sonne an und ließ Gedanken an eine gewisse Grundfeuchte, die im Schlafsack herrschte, schnell austrocknen. Diesmal brachen wir gemeinsam auf. Die höhnischen Sonnenstrahlen des Morgens waren bald wieder weggeschwemmt und der Dunkelsteiner Wald hüllte sich wieder in dichten Regen. Wir warfen uns die Regenmäntel und Dreiecksplanen über und marschierten munter zur Ruine Aggstein. Da ein Survivor aber über Wanderer, die sich nur an gesicherte Wanderwege halten, milde lächelt, muß man immer mit schwer überwindbaren Passagen rechnen (das ist das Salz in der Suppe eines Waldläufers).

Nach einem wilden Abstieg durch ein unheimlich steiles Waldstück (und das bei einer viertelstündigen Dauerbehagelung, ziemlich erbarmungslos) kamen wir zu einem reißenden Fluß (nur unerfahrene Wanderer, die die Gefahren der Wildnis nicht kennen, würden den Fluß als Bach bezeichnen). Da

war der Zeitpunkt des Einsatzes für unsere Pioniere gekommen. In kürzester Zeit wurde eine Seilbrücke errichtet, die eine Flußüberquerung trockenen Fusses ermöglicht hätte (leider waren die trockenen Füße zu dieser Zeit nur noch wehmütige Erinnerung). Der Hagel war mittlerweile in einen ziemlich heftigen Dauerregen übergegangen. Jetzt lag nur noch eine Steigung, die uns einiges abverlangte zwischen uns und der Ruine Aggstein. Durch den brusthohen Brennesselschunzel kämpften wir uns zur ungeschützten Flanke der Raubritterburg hin. Im Handstreich wurde sie genommen und geplündert. Die "Lokale" Apfelstrudelquelle wurde fast zum Austrocknen gebracht. Nach Beendigung unserer Belagerung, zogen wir weiter zu unserem Biwakplatz, wo uns die Führer, diese Weichlinge, anboten, diese Nacht in Zelten zu schlafen. Da echte Waldläufer aber immer unter freiem Himmel schlafen, konnten nur ein paar schlappe Asphalt-cowboys dieser Dekadenz nicht widerstehen. Nun, das Wetter meinte es gut mit uns und legte über Nacht eine kurze Regopause ein. Das Nachtmahl habe ich teilweise schon erwähnt, aber den sagen-



haften Kartoffelschmarrn mit Zwiebel (aus Richards Junggesellenkochbuch) muß ich noch loben.

Der dritte und letzte Tag war angebrochen. An diesem Tag war es unser Ziel, den Gipfel des Seekogel zu ersteigen. Der Weg dorthin war anstrengend, lange Hohlwege mit einerseits höllischen Steigungen und andererseits mörderischen Gefällen. Nach etwa vier Stunden erreichten wir stöhnend, japsend, nach Luft schnappend den Gipfel. Es hat sich gelohnt, der Ausblick in die Wachau war märchenhaft schön. Nebenbei hatte das Wetter ganz darauf vergessen, uns auch am Montag zu prüfen, sodaß das Wasser langsam aus unseren Schuhen zu verdunsten begann. Nachdem wir die Aussicht genossen und eine Erholungspause eingelegt hatten, hielten wir noch einen Wortgottesdienst ab, um uns für den glücklichen Ausgang des Lagers zu bedanken. Danach begann der Abstieg ins Donautal. Unten angekommen stellt sich die Ankündigung einer Donaudurchquerung mit vollem Gepäck, von der die Führer die ganze Wanderung gesprochen hatten, zum Glück als dummer Witz heraus (wir wollten dem Betrieb des Fährschiffes keine unfaire Konkurrenz machen). So überquerten wir die Donau mit ebendiesem Fährschiff und landeten in Weißenkirchen. Daß einige von uns den Unwillen anderer Passagiere, in unser Abteil zuzusteigen, auf unsere drei Tage alten Survivorsocken zurückführten, halte ich persönlich für überspitzt. Die Lehre, die wir alle aus diesem Lager ziehen konnten: 1) Nur die härtesten kommen durch und auch das nur, wenn sie halbwegs wasserdicht sind.

2) Sei kein Henderl, sonst mußst du ins Gras beißen.

Frei nach Thomas Metlewicz

### Termine

16./17. Juni	CA/EX Segellager
28. Juli - 10. August	Vienna 90
10. - 15. August	Gastfreundschaft für ausländische Pfadfinder
13. September	1. Heimabend

Aus gegebenem Anlaß erinnern wir alle Explorer, daß es ohne Uniform keine Lagerteilnahme gibt!!! (Im Scout Shop gibt es so viele, daß sie sie sogar verkaufen.)



# Ranger & Rover

An dieser Stelle sollte sich ein Bericht über die Aktivitäten auf unserm KREATIVITÄTSLAGER finden. Dem geneigten Leser werden allerdings Berichte über die Ateliers Holzarbeit, Photographie, Konfekt machen, Ytong schnitzen und Heißluftballon bauen vorenthalten, da die Artikelschreiber aus der RA/RO-Mannschaft durch Matura, Prüfungen und Kindersegen ganz auf ihren redaktionellen Auftrag für das Scot-Scouting vergessen haben.

Über ein etwas eigenartiges Atelier allerdings hat Lisa einiges zu erzählen:

Sie zogen auf Beute aus, sahen Gräser und Blätter und brachten diese zu ihrem Unterschlupf. Dort entwickelte sich wieder Arbeitseifer. Weiße Stoffstücke von seltsamer Form verdeckten verschiedenste Zeitungen, unzählige Farben und sechs Pinsel dazwischen verstreut. Es sah so aus wie eine Falschgelddruckerei. Noch dazu sprachen auch alle vom Drucken! Warum malten sie aber mühevoll die Blätter statt des Papiers an? Warum preßten sie dünne Halmchen auf den Stoff und machten sich auch noch die Hände schmutzig? Wieso unterhielten sie sich über Muster und lachten laut? Und sie ließen sich ja so viel Zeit! Statt möglichst rasch und leise ihre geheimnisvolle Arbeit zu verrichten, wollten immer mindestens zwei Leute gleichzeitig die selbe Farbe verwenden, was natürlich nicht ohne Lärm abging.

Doch nach zweieinhalb Stunden erkannte man plötzlich den Sinn der unverständlichen Betätigung: Die erste Short war fertig!

## Die traurige Geschichte vom kleinen Volleyball

Es war einmal ein kleiner Volleyball, der hatte im vorigen Frühjahr viele Freunde gefunden. Die spielten oft mit ihm, ließen ihn hoch über ihren Köpfen durch die Luft sausen, daß es eine wahre Freude war. Sie waren so vertraut miteinander, daß sie - als der Oberschlumpf des Landes zu einem Turnier rief - dort den Siegespreis davontrugen.

Doch dann wurden die Freunde hochmütig und der kleine Volleyball war ihnen nicht mehr gut

genug. Immer weniger, immer seltener trafen sie sich zum gemeinsamen Spiel, bis eines Tages der kleine Volleyball einsam in einer Ecke liegen blieb. Er kränkte sich sehr!

Groß war seine Freude, als er vor einigen Wochen wieder aus seinem staubigen Winkel hervorgeholt wurde. Er und seine Freunde hofften, daß es wieder wie in den guten alten Zeiten sein werde. Doch siehe da, seine früheren Freunde hatten ihre Vertrautheit mit ihm verloren: zwar flog er wieder hoch in die Luft, doch keine geschickten Hände waren zur Stelle, um ihn vor dem Absturz auf den harten Boden zu bewahren. Oft nahm sein Flug eine Richtung und gar manches Mal verding er sich sogar in einem Spinnennetz von Schnüren.

Und als dann die Herolde der Oberschlumpfs neuerlich zum großen Turnier luden, ließen viele den kleinen Volleyball im Stich: so wenige folgten dem Ruf, daß man sogar Altschlumpfe herbeibitten mußte. So kam es, wie es kommen mußte: anstatt zu baggern und zu smashen wurde geführt und verschlagen, statt Zusammenspiel gab es Mißverständnisse, statt auf dem Siegespodest zu stehen, lagen seine Freunde auf der Nase!

Und die Moral von der Geschichte: man darf seinen kleinen Volleyball nicht vernachlässigen, dann wird er es danken und in Zukunft allen Euren Wünschen gehorchen!

Heinz

### ROTTENCHRONIK

Am Georgstag 1990 legte Philipp PERTL sein feierliches Roverversprechen ab.

### TERMINE

15. Juni 1990	Präsentation "MEDIENKOFFER WIEN" 19 <sup>00</sup>
23. Juni 1990	"SCHOTTENKIRTAG" 14 <sup>00</sup> - 20 <sup>30</sup>
29. Juni 1990	Ranger & Rover - Abschlußfest
28. Juli -	
10. Aug. 1990	VIENNA 90
14. Sep. 1990	1. Ranger&Rover - Heimabend

# Pfadfinderinnen

**Liebe Eltern!  
Liebe Pfadfinderinnen und  
Wichtel!**

Läßt die momentane Kühle noch nicht auf den nahen Ferienbeginn schließen, so gibt es doch in einer Pfadfindergruppe ganz andere und verlässliche Indizien.

Nahezu zu jeder Tages- und Abendstunde findet man Führerinnen aller Sparten im Heim, die emsig packen, schleppen, planen, telefonieren und besprechen. - Die Vorbereitungen für unsere Sommerlager laufen auf Hochtouren.

Aber auch in Wien gibt es noch einige Höhepunkte: Um das sommerliche Wetter doch noch hinter den Wolken hervorzulocken, planen wir auch noch ein **Schwimmfest am Donnerstag dem 28. Juni**. Für Mädchen aller Sparten wird es verschiedene

lustige Wasseraktivitäten auf der Amalienwiese an der Alten Donau geben.

Zu einer Jahresabschlußgruppenfeier um 18<sup>30</sup> und dem anschließenden Heurigen im Spielhof sind auch alle Eltern herzlich eingeladen.

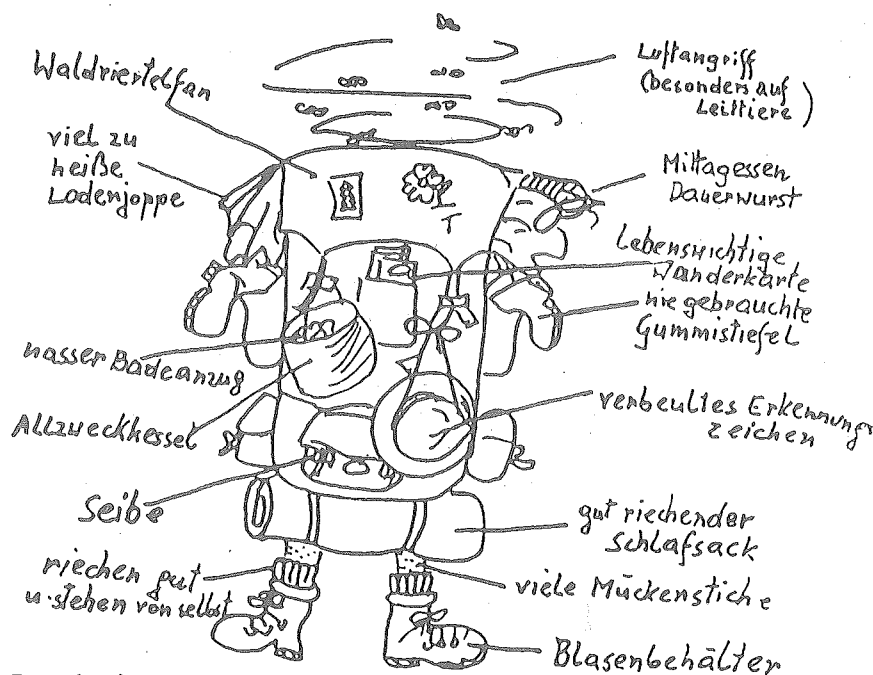
Bis bald, viele Grüße

**Barbara Kaps  
im Namen aller Führerinnen**

PS: Herzlichen Dank aller Maifesthelfer, die auch heuer wieder zum guten Gelingen dieses Fests tatkräftig beigetragen haben.

## Termine für die Mädchengruppe:

Sa, 23. Juni	Schottenkirtag
Do, 28. Juni	Schwimmfest und Heuriger



Prototyp  
einer wandernden Pfadfinderin

# Wichtel

## Liebe Mi-Wichtel! Liebe Eltern! Liebe Pfadis!

Ich glaube, wir dürfen uns gratulieren, denn wenn wir uns anschauen, was wir seit März so alles erlebt haben, so gab es da

*NACHDENKLICHES*, wie unser Heimabend über die Dinge, die Überwindung kosten. Da hat man persönlich sehen können, wie das ist, aufgeschoben zu werden. Unser Heim hat auch etwas davon gehabt, es war danach wieder blitzblank.

*ANSTRENGENDES*, wie das Formulieren von Fürbitten. Pater Anton hat uns vielleicht etwas von der Angst nehmen können, daß es in Fürbitten vor allem auf die Grammatik und die Rechtschreibung ankommt und daß man "nicht weiß wie man das sagen soll".

*AKTUELLES*, wie unseren Umweltheimabend, wo jeder bemerkt hat, was man für die Umwelt selber alles tun kann, was man bereits gemacht hat, und was noch nicht selbstverständlich geworden ist.

*NÜTZLICHES*, wie unser (erst stattfindender Beitrag) zur Georgswoche. Wir haben uns ganz besonders gefreut, daß Ihr die Idee ganz eigenständig miteinander geboren habt, nachdem sich jeder dazu etwas überlegt hatte.

Für die, die's noch nicht wissen: Wir werden beim Pfarrcafé am 17. Juni eigenproduzierte Lose verkaufen und Selbstgebasteltes als Preise machen.

Aber nicht nur diese Überraschung sondern auch die Tatsache, daß Ihr Euch mit dem Hintergrund

der Georgswochenaktion auseinandergesetzt habt, war

*HÖCHSTERFREULICHES*. Das Geld kommt nämlich den Menschen auf den Philippinen zu Gute. Ihr habt darüber Informationen eingeholt, uns davon erzählt, und Euch mit dem alltäglichen Leben bei einem lehrreichen Memory auseinandergesetzt.

*ÄUSSERST SCHWIERIG*, aber sehr lohnend waren unsere Proben für das Maifest. Wir wollten einmal etwas Neues ausprobieren und volkstanzen. Doch wir hatten nicht mit den fest eingprägten Vorstellungen von Volkstanz gerechnet, und stießen auf viele "weh"

und "ach". Dafür habt Ihr Euch aber sehr wacker geschlagen und etwas sehr Hübsches beim Maifest auf die Beine gestellt. Vielleicht ist man beim nächsten Mal ja Neuem gegenüber weniger mißtrauisch?

*WITZIG UND SCHMACKHAFT* war dann wohl unser Detektivspiel rund ums Heim. Da ging's d'rum, so manches für unser Detektivbüro herauszufinden, das uns zum Schluß mit herrlichem Eis bedankte.

Jetzt freuen wir uns schon auf die Sommerheimabende im Juni und dann auf unser großes Sommerlager in Kärnten, wo man prüfen wird, ob man mit einer ganzen Gruppe von Leuten eine Weile zusammenleben und etwas unternehmen kann.

Ein wichteliges "So gut ich kann"

Eure Betsl & Bali

# Guides

## Liebe Guides!

Die Wochen seit Ostern waren mit Theaterproben, Kresse setzen und anderen Vorbereitungen für das Maifest so ausgefüllt, daß nur sehr wenig Zeit für Spiele und Wettkämpfe aber auch für das Üben von Pfadfindertechnik übrig geblieben ist.

Das soll jetzt aber wieder aufgeholt werden, da viele ja schon im Juli aufs Sommerlager fahren werden. Als Vorbereitung für das Vienna 90 habe ich einen Text von Baden Powell aus dem Buch "Wie man Pfadfinderin und Pfadfinder wird" über das Lagern herausgesucht:

### Lagern.

Vor einigen Jahren zog ein Mann in die amerikanischen Wälder hinaus und wollte versuchen, so zu leben, wie die prähistorischen Menschen es getan hatten. So nahm er denn weder Nahrung noch Ausrüstung mit sich, nicht einmal Kleider - er zog gerade so aus, wie er war - und begann für sich selbst zu sorgen, so gut es eben ging. Natürlich mußte er sich zuerst ein Werkzeug oder eine Waffe herstellen, um Tiere zu töten, Holz zu schlagen, Feuer anzufachen und dergleichen mehr. Er verfertigte sich eine Steinaxt, mit der er das nötige Astwerk schlug zum Bau einer Falle. Darin fing er eines Tages einen Bären, den er tötete. Er zog ihm das Fell ab und gewann eine Decke; das Fleisch diente ihm zur Nahrung. Mit Stecklein fabrizierte er ein kleines Gerät, mit dem er kleine Späne zum brennen brachte. Aus Wurzeln, Beeren und Blättern kochte er sich ein schmackhaftes Mahl und versuchte sich sogar im Kohlenbrennen. Stücke von

losgelöster Baumrinde dienten ihm als Zeichenpapier, um Tiere und Landschaften, die ihn umgaben, im Bild festzuhalten. So verbrachte er über einen Monat in der Wildnis und kehrte gesünder an Leib und Seele und um manche Lebenserfahrung reicher zurück. Er hatte gelernt, sich ganz allein zu helfen und durchzudringen, unabhängig von all den schönen Dingen, mit der die Zivilisation unserer Bequemlichkeit Vorschub leistet.

Deshalb ziehen girl guides und boy scouts so häufig ins Lager, dann das Lagerleben lehrt uns, ohne all die vielen Dinge auszukommen, die uns zu Hause unentbehrlich erscheinen. Wir merken, wie vieles wir selber tun können, an das wir uns nie herangetraut hätten. Aber bevor du ins Lager gehst, tust du gut, dies und das zu lernen, was dir dort von Nutzen sein kann. So solltest du z. B. ein rechtes Feuer anzünden können, wissen, wo und wie man einigermaßen trockenes Holz findet, das leicht brennt, denn auf den Gasherd mußt du im Lager verzichten. Dann mußt du Wasser auftreiben, und zwar gutes, das dich nicht krank macht. Du hast keine komplette KÜcheneinrichtung und keine Unmenge von Kochtöpfen zur Verfügung, deshalb mußt du dein Essen auf einfachste Weise zubereiten mit den Mitteln, die du zur Hand hast, z. B. einer einfachen Pfanne oder einem selbstverfertigten Bratspieß oder einem eigenhändig gegrabenen Backofen mit einer alten Blechbüchse oder etwas Derartigem.

Um dies zustande zu bringen, mußt du natürlich gelernt haben, ein Feuer zu machen, darauf deine Mahlzeit zu kochen und eine Lagermatratze zu weben. das lernt man alles im Laufe der gewöhnlichen Übungen.

# Caravelles

## Annemie Bechtloff-Franz

ist am 22. Mai im 69. Lebensjahr gestorben.

Es war letztes Jahr im Jänner als ich mit Annemie über Polen gesprochen habe und sie meinte, daß sie auch gerne einmal auf ein Lager in dieses Land fahren würde. Das Ergebnis kennen wir alle! Annemie war mit uns in Polen.

Ein vollständiges Mitglied in unserem Trupp. Manche kannten sie schon früher von diversen Landesunternehmen und ich habe mit ihr fast 7 Jahre im Landesverband im CA/EX-Team zusammengearbeitet.

Wir konnten sehr viel von ihr lernen und gerade in Polen hat sie mit Ihrer ruhigen und umsichtigen Art so manche Schwierigkeit für uns gelöst. Ich bin mir sicher jeder einzelnen von uns ist unter anderem die Schwimmprüfung in Polen noch gut in Erinnerung oder die "Ellbogen-vom-Tisch-Aktion". Auch hier hat Annemie mitgemacht und uns erneut ganz toll gezeigt, daß Pfadfinderin sein keine Altersfrage, sondern eine Lebenseinstellung ist.

Annemie und ich haben bereits überlegt, ob sie nicht wieder mitfahren könnte, aber es hat nicht sollen sein.

Annemie hat uns viel gegeben und dafür möchte ich "Danke" sagen mit einem Text aus dem ersten Buch von Lezard:

*"Wenn Du fragst, warum..."*

*Wenn du fragst, warum ich Pfadfinderin bin, so antworte ich dir:*

*Ich kann nicht anders.*

*Ihr Blick hat mich erobert: ihr kräftiger Händedruck.*

*Und ihre Lauterkeit; ihre Einfachheit.*

*Ihre Art, sich an der Natur zu freuen und draussen zu leben; die*

*Menschen mehr zu lieben als sich selbst; ihnen zu helfen mit*

*ganzer Kraft, Tag für Tag so gut man kann."*

Doris

**H**urra! Wir gratulieren!

Den alljährlichen Kochwettkampf der Caravelles und Explorer hat eine Mädchenpatroulle, unter Führung von Daniela und Julia gewonnen. Das CA/EX-Führerteam hat sich verpflichtet, die Siegerpatroulle mehrgängig einzukochen.

## Vienna 90 Programmüberblick

**K**urz vor Lagerbeginn wollen wir Euch noch den Großteil des Programms vom Landeslager vorstellen.

### ● MiniWien am 30. und 31. August

Mit dieser Bauaktion wollen wir den ausländischen Gästen die bekanntesten Gebäude unserer Stadt vorstellen. Wir werden die Ruprechtskirche bauen. Das Mitmachen bei diesem Programmpunkt ist die Voraussetzung für die Teilnahme am Landesunternehmen.

### ● Lagerolympiade am 2. August

Das ist für Euch die Gelegenheit, Eure Kondition, Koordination und Kreativität unter Beweis zu stellen!

### ● New Games Festival am 3. August

Trotz der Vorbereitungen für den Lagerkirtag bleibt uns sicher genug Zeit, an diesem Spielefest teilzunehmen. Die gemeinsame Eröffnung bildet ein patrullenweiser Großgrasschilaufl

### ● Wien-Zeitlos am 6. August

Bei Landesunternehmen 90, einem Bewerb, der nicht nur auf das Sammeln von Punkten ausgerichtet ist, wird an uns die Forderung gestellt mit einer fremdsprachigen Patroulle, das ist für uns eine polnische Patroulle, optimal zu kommunizieren.

### ● Sommernachtsparty am 6. August

Die Sommernachtsparty bildet den Abschluß des Landesunternehmens 1990.

### ● 24-Stunden-Wanderung am 7. und 8. August

Am Dienstag geht es mit Bussen zu den Wiener Hausbergen Rax und Schneeberg. Während dieser 24 Stunden gibt es natürlich auch Aufgaben zu erfüllen!

Familie	122
Dipl. Ing. Jürgen KALLER	
Boltzmanngasse 22/2/9	
1090 Wien	

Bei Unzustellbarkeit zurück an:  
 ◊ Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen  
 ◊ Gruppe 16 „Schotten“  
 1010 Wien, Freyung 6/9/13

---

## Terminübersicht

---

16/17. 6.	Ca/Ex	Segellager
21. 6.	Gilde	Abschlußheuriger
23. 6.	ALLE	SCHOTTENKIRTAG
28. 6.	Mädchen	Schwimmfest+Heuriger
29. 6.	Ra/Ro	Abschlußfest
30.6 - 8.7	Wi/Wö	Sommerlager
28.7 - 10.8.	Gu/Sp/Ca/Ex/Ra/Ro	Vienna 90
10.7 - 15.7.	Gu/Sp/Ca/Ex/Ra/Ro	Gastfreundschaft
6. 9.	Wi/Wö	Neulingsanmeldung (ab 16 <sup>00</sup> )
10 - 14. 9.	ALLE	Beginn d. Heimabende
30. 9.	ALLE	GRUPPENTAG